



INFOBOX #2

„In der Schule bin ich nicht mitgekommen und zu Hause hat auch niemand mit mir gelernt“

Ursachen und Hintergründe fehlender Basisbildung



„Es stellte sich heraus, dass ich in der Volksschule Lese- und Schreibschwierigkeiten hatte. Von der zweiten Klasse an schickte man mich in eine Sonderschule. Da meine Mutter Alleinerzieherin war, musste sie viel arbeiten. Ich war also mit meinen Aufgaben auf mich allein gestellt. Außerdem musste ich auch bei den Bauern mithelfen.“ (Manfred, 53 Jahre)

Lesen Sie den ganzen Text in der Teilnehmer/innen Zeitschrift
„bumerang“



URSACHEN...



Wie gibt's denn das, Sie sind ja zur Schule gegangen? Diese Frage hören die Lernenden, wenn fehlende Grundkompetenzen zur Sprache kommen. Trotzdem sind viele in ihrem Leben erfolgreich. Sie finden Arbeit, gründen Familien und meistern die alltäglichen Hürden. Die Ursachen fehlender Basisbildung sind eine Mischung verschiedener Faktoren:

- Unser Schulsystem ermöglicht kaum individuelle Förderung der Kinder, es grenzt Kinder aus (Sitzenbleiben, Sonderschule ...) und durch den dichten Lehrplan bleibt viel zu wenig Zeit, um zu wiederholen und zu festigen.
- Eltern haben oft selbst Basisbildungsbedarf und können ihre Kinder nicht unterstützen. Je geringer die Bildung der Eltern, desto schlechtere Bildungschancen für die Kinder.
- Es gibt zu wenig Förderangebote für Kinder und Jugendliche mit Lernschwächen, Legasthenie oder Dyskalkulie.



© Katrin Binder

Gerade das Umfeld entscheidet maßgeblich, ob Menschen Lesen, Schreiben und Rechnen erlernen können. Haben die Lernenden einmal die Schulpflicht absolviert, sind sie völlig auf sich allein gestellt.

- Es gibt viel zu wenig Bildungsangebote um Lesen, Schreiben und Rechnen als Erwachsener nachzulernen und diese sind zu wenig bekannt.
- Für Menschen mit einer anderen Erstsprache und geringer Bildung ist es besonders schwierig, Lesen und Schreiben in Deutsch zu lernen.
- Die Mischung aus Armut, Arbeitslosigkeit, sozialer Ausgrenzung und daraus entstehenden Gesundheitsproblemen erschwert Menschen das Nachholen von Basisbildung.





„Für meinen Teilnehmer Klaus war schon von Kindheit an klar, dass er als Arbeiter im Stahlwerk anfangen wird. Sein Vater hat schon in diesem Betrieb gearbeitet, sein Platz war vorreserviert. In der Hauptschule wurde er in den 2. Klassenzug versetzt, damit er die Nachprüfung in Englisch erst gar nicht machen musste. Sein Vater sagte damals: Schule ist nicht so wichtig, dein Platz ist in der Fabrik. Jetzt, 30 Jahre später kommt er zu uns und lernt, weil er in seiner Arbeit nicht glücklich ist.“
(Ursula Skrabitz, B.Ed.)



© Ursula Skrabitz

„Unsere Lernenden kommen häufig aus schwierigen sozialen Verhältnissen und kinderreichen Familien. Bildung hatte da in ihren Familien einen niedrigen Stellenwert, sie bekamen wenig Unterstützung von zu Hause. Noch dazu berichten uns viele von negativen Schul- und Lernerfahrungen über ihren gesamten Bildungsweg hinweg.“

(Mag.^a (FH) Gloria Sagmeister)



© Gloria Sagmeister



„ICH MUSS ALLES JEDEN TAG AUFS NEUE ÜBEN...“

„Ich bin als drittes Kind zur Welt gekommen. Es gab bei der Geburt Komplikationen, ich wäre fast gestorben. Drum war ich bei allem langsamer, hab mir immer schwer getan. In der Volksschule haben mich die Mitschüler dann nur terrorisiert. Nach dreieinhalb Jahren Volksschule steckte mich die Lehrerin in die Sonderschule, dort hab ich nicht viel dazu gelernt.“ (Irene, 37 Jahre)



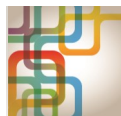
© ISOP GmbH

„Vor drei Jahren war ich gerade dabei, meine Lehrabschlussprüfung zum Tischler zu machen. Im Kurs wiederholten wir den Schulstoff, den ich in meiner Ausbildung erlernt, aber schon wieder vergessen hatte. Die Zeit, die ich bei ISOP verbrachte, wurde durch mein positives Abschlusszeugnis bei der LAP belohnt. Nun bin ich nach meinen positiven Erfahrungen wieder hier bei ISOP. Es ist im Alltag sehr notwendig, Lesen, Schreiben und Rechnen zu können, um ein normales Leben zu führen und nicht von anderen Personen abhängig zu sein. Ich glaube, dass dieser erneute Lernversuch sicher nicht der letzte gewesen sein wird.“ (Marc, 25 Jahre)



- 1) Ich kann das veräumte ind der Schule aufhollen
- 2) Es stärkt mein Selbstvertrauen
- 3) Es ermöglicht mir bei einem geringen Einkommen eine Weiterbildung
- 4) Es zeigt mir das ich mit diesen Problem (Deutsch) nicht alleine bin
- 5) Es nimt mir ^{ein bisschen} die Angst etwas vor anderen Leuten zu schreiben
- 6) ~~ich kann mich wieder~~ Es erleitert mir denn einstig in die Gesellschaft
- 7) Es holt mich aus meiner Abschottung heraus.
verschliessen verschlissen

© Karin Hackl



LERNENDE ERZÄHLEN

„(...) Ich bin zu früh in die Schule gekommen. Ich war eigentlich noch nicht soweit und mich haben sie einfach hineingesteckt (...)“

„(...) Früher war das noch nicht so. Viel Arbeit und da haben die Eltern mit den Kindern nicht viel getan (...)“



„(...) Meine Oma hat auch zwischendurch viel mit mir getan, aber da war es fast schon zu spät (...)“

„(...) Bei der Firmung hätte es so eine Gruppe gegeben, aber ich bin einfach nicht hingegangen (...)“





www.nichtlustig.de

Ausbau der Basisbildungsangebote in Österreich!

Alle Menschen, die während ihrer Schulzeit nicht ausreichend lesen, schreiben oder rechnen lernen konnten, sollen das als Erwachsene nachholen können.



Das Schulsystem muss
sozioökonomische Unterschiede ausgleichen!

Der Bildungsweg wird vererbt. Diese Bildungsbenachteiligung
muss von der Schule ausgeglichen werden.



Wiederholen, üben, festigen!

Das Erlernen der Kulturtechniken ist Aufgabe der Schule. Um dies zu gewährleisten, braucht es mehr individuelle Förderung und das Wiederholen des grundlegenden Lehrstoffes auch in höheren Schulstufen.



... Personen ohne Schulabschluss den größten Bedarf an Basisbildung haben? Aber nicht nur der eigene Abschluss ist entscheidend, auch die Abschlüsse der Eltern beeinflussen maßgeblich den Bildungsweg der Kinder.



© Katrin Binder

... ältere Menschen schlechter lesen und schreiben können als jüngere? Die über Fünfzigjährigen schneiden in Studien am schlechtesten ab.

Für nähere Infos lesen Sie die Studie



Grotluschen, Anke/Riekmann, Wibke/ Buddeberg, Klaus (2012): leo. – Level-One Studie. Literalität von Erwachsenen auf den unteren Kompetenzniveaus.

Erstellt im Rahmen des Projekts In.Bewegung,
Netzwerk Basisbildung und Alphabetisierung in Österreich, 2013



Blog: zukunft-basisbildung.at
www.basisbildung-alphabetisierung.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Alfred Berndl, ISOP GmbH

Rosmarie Pirker, ISOP GmbH

Layout:

Michaela Stangl, abc-Salzburg



Infobox #1: Erfolge und Nutzen der Basisbildung

Infobox #2: Ursachen und Hintergründe

Infobox #3: Hürden in Alltag und Beruf

Infobox #4: Strategien: Vermeiden – Delegieren – Täuschen



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und
aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst
und Kultur.

